

**Abb. 5:** Möglichkeiten zur Eingrenzung des Themas einer wissenschaftlichen Arbeit

Kriterium zur Eingrenzung	Beispielhaftes Thema
Anwendungsbereich konkretisieren („am Beispiel von“)	Die Bedürfnisse von Stromkunden: eine empirische Analyse am Beispiel Ökostrom
Aspekt auswählen („vor dem Hintergrund von“)	Stellenwert des Ökomarketings vor dem Hintergrund der sich verändernden sozioökonomischen Struktur
Betrachtungsebene festlegen	Einfluss des Ökomarketings auf das Konsumentenverhalten: Eine soziologische Betrachtung
Beziehungen herstellen	Ursachen für das Scheitern von Ökomarketingkonzepten: Beitrag von Principal / Agent-Ansatz und verhaltenswissenschaftlichen Theorien
Einzelfall hervorheben („am Beispiel von“)	Möglichkeiten und Probleme des Ökomarketings am Beispiel „Frosch-Reiniger“
Institutionen/Personen auswählen	Bedeutung des Club of Rome für die Entwicklung des Ökomarketings
Neues hervorheben	Stellenwert des Internets für das Ökomarketing
Quellen eingrenzen („im Spiegel der“)	Entwicklungslinien des Ökomarketings im Spiegel der angloamerikanischen (deutschsprachigen; französischsprachigen) Literatur
Schwerpunkt setzen („unter besonderer Berücksichtigung von“)	Möglichkeiten des Ökomarketings unter besonderer Berücksichtigung der Umweltgesetzgebung
System eingrenzen	Einfluss von Umwelt- und Prestigebewusstsein auf die Bereitschaft zum Kauf von Ökoprodukten
Überblick geben	Neuere empirische Studien zum Einfluss des Ökomarketings auf den Unternehmenserfolg: Ein Überblick
Variablen/Einflussfaktoren spezifizieren	Determinanten der Umsetzung von Ökomarketingkonzepten in klein- und mittelständischen Unternehmen
Zeitlich eingrenzen	Entwicklung des Ökomarketings von 1980 bis 2000

schaft besteht bekanntermaßen darin, **neue Erkenntnisse** zu gewinnen. Eine Forschungsfrage, die von anderen bereits aufgeworfen und beantwortet wurde, ist deshalb weniger zweckmäßig: Wie ein „Klassischer Gugelhupf Elsässer Art“ schmeckt, wissen wir halt schon – leider.

Und dennoch: Selbst wenn ein Thema bereits bearbeitet wurde, ist noch längst nicht aller Tage Abend! Am Anfang dieses Buches haben wir gesehen, dass auch ein Gugelhupf nicht nur in **einer** Variante angeboten wird. Ähnlich ist es bei wissenschaftlichen Themen: Man kann sie aus ver-

## 1. Einleitung

„History is an engel being blown backwards into the future  
History is a pile of derbis  
The angel wants to go back and fix things to repair  
The things that have been broken  
But there is a storm blowing from Paradise  
The storm keeps blowing the angel backwards into the future  
And this storm, this storm is called Progress“<sup>1</sup>

„Ohne Katastrophe kein Fortschritt“<sup>2</sup>, sagt Michael Stavarič, ein junger österreichischer Schriftsteller tschechischer Abstammung. Katastrophen spielen in seinem Roman *Magma* eine große Rolle, ebenso die Geschichte. Michael Stavarič stellt sich die Frage „wie leicht die Geschichte manipuliert werden kann und ob man sie neu schreiben kann. Glaubst du alles, was drinnen im Buch steht?“<sup>3</sup> Er bringt damit das „Misstrauen gegenüber der Geschichte“<sup>4</sup> zum Ausdruck. „Ist alles, was passiert, Schicksal oder Zufall?“<sup>5</sup> Ist das Weltgeschehen also determiniert? Wie wird die Geschichte im Diskurs der Literatur der Postmoderne dargestellt? Diese Arbeit möchte Antworten auf diese Fragen finden. Ist es der Zoonhändler, eine Mephisto-Gestalt und zugleich auch die Hauptfigur des Romans *Magma*, der „Verführer der gesamten Geschichte“<sup>6</sup>, der es dem Leser erlaubt, sich auf die Spur der Erkenntnis zu begeben?

Was bringt die Geschichte eigentlich mit sich? Nach Stavaričs Hauptfigur sind es eher negative Ereignisse, wie Naturkatastrophen, die mit Vulkanen, Regen, oder allgemein mit Wasser verbunden sind, oder die menschlichen Erfindungen, die in der Welt nur Verfall oder Untergang zur Folge haben. Schiffbrüche sind in der Geschichte des Buches gang und gäbe, der Untergang der Titanic bietet sich als das beste Beispiel an. Genau, so wiederholt der Ich-

<sup>1</sup> STAVARIČ, Michael: *Magma*. St-Pölten: Residenz Verlag 2008. Anfangszitat von Laurie Anderson.

<sup>2</sup> MAYER, Norbert: Michael Stavarič: Ohne Katastrophe kein Fortschritt. In: *Die Presse*, 7.10.2008.  
URL [http://diepresse.com/home/kultur/literatur/420725/index.do?\\_vl\\_backlink=/home/kultur/literatur/index.do](http://diepresse.com/home/kultur/literatur/420725/index.do?_vl_backlink=/home/kultur/literatur/index.do) – Aktualisierungsdatum: 25.3.2009.

<sup>3</sup> Diskussion mit Michael Stavarič nach der Buchpräsentation des Romans *Magma*, Thalia Buchhandlung, Wien, 14.11.2008.

<sup>4</sup> Diskussion mit Michael Stavarič nach der Buchpräsentation des Romans *Magma*, Thalia Buchhandlung, Wien, 14.11.2008.

<sup>5</sup> MENHOFER, Katharina: Interview mit Michael Stavarič für Ö1 Morgenjournal, 8.10.2008.  
URL <http://oe1.orf.at/inforadio/96982.html?filter=5> – Aktualisierungsdatum: 5.2.2009.

<sup>6</sup> MENHOFER, Katharina: Interview mit Michael Stavarič für Ö1 Morgenjournal, 8.10.2008.  
URL <http://oe1.orf.at/inforadio/96982.html?filter=5> – Aktualisierungsdatum: 5.2.2009.

Erzähler ständig, dass immer eine Katastrophe passiert, wenn er in Berührung mit Wasser kommt. Und so geht es durch alle Jahrhunderte, vom Anfang der Welt bis zu den heutigen Tagen und später bis zum Ende der Menschheit.

Die Sprache und ihre stilistischen Mittel prägen den Roman. Die Ironie ist ein wesentlicher Bestandteil, der im Werk von Michael Stavarič nie fehlen darf. Collage und Montage sind weitere Stilmittel, die der Autor benutzt. Biblische Zitate oder englische Gedichte oder Sätze kommen in dem Roman auch oft vor. Das Tempo ist diesmal aber nicht so schnell wie z. B. in *stillborn* und *Terminifera*, seinen ersten Romanen, nach deren Erscheinen der österreichische Journalist und ehemaliger Juror beim Ingeborg-Bachmann-Preis, Klaus Nüchtern, Michael Stavarič als „schnell, originell und modebewusst“ als „Glamrocker unter den österreichischen Literaten“ bezeichnet hatte.<sup>7</sup>

Eine andere Meinung vertritt der deutsche Journalist Christian Weiss, in einer in der Wochenzeitung *Die Zeit* veröffentlichten Rezension. Er behauptet, Stavarič habe viele Teile seines Romans *Magma* aus Wikipedia abgeschrieben. Sein Mephisto sei ein typischer Teufel, der haargenau der Definition in der Wikipedia entspricht. Er zieht den Teufel und seine Behauptung, dass er das Wasser nicht berühren darf, anderenfalls etwas Fürchterliches passiere, ins Lächerliche. Sein Hauptkritikpunkt betrifft die Ähnlichkeiten bzw. bloße Paraphrasen der Passagen aus der Wikipedia, der Deutschen Enzyklopädie und anderen Nachschlagewerken. Der letzte Kritikpunkt ist die trockene Sprache. In wie weit aber stimmt das, was Weiss schreibt?

### 3 Thematisierung, Kommentierung und Gliederung

Damit ein Text für den Leser verständlich wird, muss der Autor für das Wissen, das er vermitteln will, eine zweckmäßige Darstellung finden. Man spricht hier von der Textorganisation. Dazu gehört sowohl die sprachliche wie auch die nicht sprachliche Gestalt des Textes, so z.B. Überschriften, Aufbau, Leserorientierung im Text wie z.B. das Verknüpfen einzelner Abschnitte miteinander oder Vor- und Rückverweise.

Beim Formulieren eines Textes sollte darauf geachtet werden, dass dem Leser Gliederung und Aufbau klar kenntlich gemacht werden und dass er an das jeweilige Thema herangeführt wird. Es gibt eine reiche Auswahl an textgliedernden, textkommentierenden und thematisierenden sprachlichen Mitteln, die hierfür zum Einsatz kommen können.

#### 3.1 Wie macht man etwas zum Thema?

In Reden und Texten wird zu Beginn das vom Sprecher gewählte Thema verdeutlicht. Damit wird etwas thematisiert. Der Autor kann später zu anderen Themen bzw. zu Unterthemen übergehen. Erste Thematisierungen können durch Titel und Überschriften realisiert werden sowie mit einleitenden Ankündigungen wie z.B. *in dieser Arbeit / in diesem Beitrag / im Folgenden*. An eine solche Ankündigung kann dann angeknüpft werden, z.B. mit Ausdrücken wie *dies / dabei / hierfür*.

B1 „Im Folgenden wird der Versuch unternommen, verschiedene Bestimmungen von *Text* gegeneinander abzugrenzen. Dies geschieht, indem ...“

(aus einer studentischen Hausarbeit)

**Aufgabe:** Analysieren Sie ein oder zwei Textbeispiele (z.B. aus Kap. 8). Wie wird dort sprachlich deutlich gemacht, was gerade Thema ist und was Thema werden soll? Markieren Sie die Textstellen.

#### 3.1.1 Übung: Thematisierung, Anknüpfung und Neuthematisierung in wissenschaftlichen Texten

**Aufgabe:** Lesen Sie die folgenden Beispiele und markieren Sie

- die einleitenden Ankündigungen durch Unterstreichen,
- die Anknüpfungen und Neuthematisierungen (farbig).

Beispiel:

Der folgende Beitrag legt den thematischen Akzent auf Fragen der Modellbildung und der Entwicklung wissenschaftlicher Schreibfähigkeiten.  
**Dabei** ...

- 1) Der vorliegende Artikel berichtet von dem Versuch, die psychoanalytische Methode der freien Einfälle zu nutzen, um unbewusste Stellungnahmen von Kindern zum Psychotherapieplan zu erfassen [...].

(aus: Korpus Thielmann, Fach Psychologie)

- 2) Typische Schreibaufgaben der Oberstufe sollen im Folgenden daraufhin untersucht werden, wie Lesen und Schreiben ineinander greifen, welche sprachlichen Kompetenzen im Einzelnen gefördert werden und wie diese an wissenschaftliche Konventionen und Textarten anschließbar sind bzw. welche Desiderate an Schule und Hochschule festzustellen sind. Dabei sollen die Aufgabenarten v.a. daraufhin untersucht werden, welche übergeordneten und d.h. fachübergreifenden Funktionen sie für ein wissenschaftliches Studium erfüllen.

(aus: Beste 2003)

- 3) Im Mittelpunkt des Beitrags steht die Frage, welchen Einfluss genetisch bedingte Anfälligkeit auf den Verlauf einer Infektionskrankheit hat. So kann eine harmlos verlaufende Infektion mit Streptokokken heimtückische Spätfolgen haben.

(aus: Komplexe Systeme verstehen, 2003)

- 4) Die vorliegende Untersuchung soll zeigen, dass auch in regionalen Varietäten des Deutschen Unterschiede in der Realisierung des Fokusakzents auf Unterschiede in der tonalen Organisation hindeuten. Ein Beispiel hierfür stellt die Hamburger Umgangssprache dar.

(aus: Korpus Thielmann, Fach Phonetik)

- 5) Gegenstand dieser Arbeit ist die Darlegung von Kriterien zur Bewertung gesundheitlicher Risiken für den Menschen am Beispiel von Umweltkontaminanten im Trinkwasser. Die Bewertungskriterien werden zunächst am Beispiel militärischer Altlasten entwickelt und darauf aufbauend in ein umfassend anwendbares Bewertungssystem für Böden und Gewässer verallgemeinert.

(aus: Korpus Thielmann, Fach Ingenieurwissenschaften)

**Hinweis:** Das Zeichen § (Paragraph) stammt aus juristischen Texten. Ein Paragraph ist ein Abschnitt in einem Gesetzestext. Der Ausdruck und das Zeichen § werden auch auf die Gliederung von wissenschaftlichen Texten bezogen. Ein Abschnitt ist dann die kleinste mit einer Überschrift versehene Textteil. Anders als ein typographischer Absatz (auch Absatz genannt) kann er viele Seiten umfassen.

**3.2.2 Formulierungen zur Textkommentierung und Gliederung**

- Die folgenden Formulierungen und Redewendungen sind geeignet, dem Leser die Textorganisation deutlich zu machen. Sie werden in Einleitungen, am Anfang oder Ende eines Kapitels oder bei thematischen Übergängen verwendet. Auch im Schlussteil einer Arbeit (Zusammenfassung, Fazit, Ausblick) kommen typische Formulierungen vor. Die Hauptaufgaben sind:
- Ankündigung einer späteren Texteinheit
- Wiederaufnahme bereits realisierter Außenfragen oder Texteinheiten
- Angabe von Ziel und Gegenstand einer Untersuchung
- Selbstanschätzung des Verfassers (rückblickende Kommentierung).

**• Einleitung (Ziele nennen)**

Ziel der Arbeit ist N.  
In diesem Beitrag werde ich / möchte ich ...  
In dieser Studie soll N genauer untersucht werden.  
Diese Arbeit verfolgt das Ziel einer G.  
Das Ziel der / dieser Arbeit besteht in D.  
Ziel der Arbeit ist (es), A zu untersuchen.  
In dieser Untersuchung geht es (mir) um die Frage ...  
Diese Arbeit beschäftigt sich mit D.  
Die vorliegende Arbeit hat A zum Thema.

**• Gliederung vorstellen**

Zu Beginn werde ich A betrachten / beschreiben.  
Als erstes betrachte ich A.  
Zunächst wird N analysiert / Zunächst analysiere ich A.  
Ausgehend von D soll N untersucht werden.  
Nach einer Darstellung von D<sub>1</sub> komme ich zu D<sub>2</sub>.  
Im Anschluss an A ... / Daran anschließend ...  
Abschließend ... / Schließlich ...  
danach / dann / anschließend ...

**• Begriffe / Benennungen einführen**

N<sub>1</sub> wird hier / im Folgenden als N<sub>2</sub> (= Begriff, Terminus) bezeichnet.  
Für A wird in dieser Arbeit der Terminus N verwendet.

- **Unterthemen / Nebenthemen nennen oder ausblenden**  
Dabei werde ich auch die Frage berücksichtigen, warum ...  
In diesem Zusammenhang gehe ich auch auf das Thema (A) ein.  
N kann im Rahmen dieser Arbeit nicht berücksichtigt werden, da ...  
Wegen B kann dieser Aspekt im Zusammenhang des vorliegenden Themas nicht aufgenommen werden.
- **Ankündigungen**  
Auf A werde ich in § zurückkommen.  
N wird unten im Einzelnen dargestellt.  
Eine theoretische Einschätzung von D erfolgt im Abschnitt 3.  
Kap. 4 vertieft die hier entwickelten Bestimmungen.
- **Übertreibung zum nächsten Teil / Teilthema**  
am Ende eines Abschnitts  
Im Folgenden sollen die wichtigsten N vorgestellt werden.  
Dies sei (nun) an D dargestellt / erläutert.  
Im folgenden Abschnitt wird N genauer erläutert.  
Nachdem N<sub>1</sub> dargestellt wurde, soll als nächstes N<sub>2</sub> analysiert werden.  
b) zu Beginn des neuen Abschnitts  
Ich werde nun A erläutern.  
Als erste Eigenschaft von D ist N zu nennen ...  
N ist folgendermaßen zu beschreiben: ...  
Diese Einsicht / dieses Ergebnis kann an einem Beispiel vertieft werden.
- **Rückbezug auf vorherige Textpassagen**  
In Kap. 3 habe ich bereits darauf hingewiesen, dass ...  
Wie schon im letzten Abschnitt angesprochen, ist N ...  
N ist ... (vgl. oben, Kap. X)  
Zu Beginn wurde das Thema N aufgenommen / angesprochen.  
Wie eingangs gesagt wurde, ...  
die vorangehenden Merkmale  
die bisherigen Ausführungen  
das oben angesprochene Problem  
die obige Graphik / das obige Beispiel
- **Abschließende Formulierungen**  
Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ...  
Das bisher Gesagte zusammenfassend, ergibt sich ...  
Festzuhalten ist / bleibt N.  
Zum Abschluss soll noch darauf hingewiesen werden, ...  
Abschließend komme ich auf die Frage des G / von D zurück.  
Ich habe zu zeigen versucht, dass ...  
Der Hauptteil der Arbeit sollte verdeutlichen, dass ...  
Im bisherigen Verlauf wurde deutlich, dass ...

*gen. Zitr*

### 3.3.5 Schreibübung: „Einleitung einer Hausarbeit“

**Aufgabe:** Schreiben Sie mit Hilfe der unten genannten Stichwörter (auf Basis von Kaiser, 2002) eine Einleitung zu einer Hausarbeit. Verwenden Sie dabei textgliedernde und textkommentierende Formulierungen.

<b>Thema:</b>	Kulturspezifität wissenschaftlicher Texte
<b>Hintergrund:</b>	Es gibt Vorurteile gegenüber fremden Wissenschaftskulturen, z.B. finden lateinamerikanische Wissenschaftler deutsche Texte langweilig, deutsche Wissenschaftler finden Texte aus Lateinamerika unwissenschaftlich.
<b>Ziel:</b>	Unterschiede zwischen deutschen und hispanoamerikanischen wissenschaftlichen Texten herausarbeiten
<b>Methode:</b>	Analyse empirischer Daten
<b>Aufbau:</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Überblick über Forschungsstand zur Kulturspezifität wissenschaftlicher Texte</li><li>2. Kontrastive Textanalyse am Beispiel einer Sammlung von studentischen Arbeiten<ul style="list-style-type: none"><li>- Auswertung von Quellenangaben und Zitaten</li><li>- Häufigkeit von Metaphern</li><li>- Ausdruck von Gefühlen, Zweifeln, Unsicherheiten</li></ul></li><li>3. Konsequenzen für die Schreibdidaktik</li><li>4. Zusammenfassung</li></ol>